

Was Handwerker zahlen

Kammer-Gebühren liegen in Kassel im Durchschnitt – Ertragsschwache betroffen

VON JOSÉ PINTO

KASSEL. Die Handwerkskammer (HWK) Kassel bewegt sich hinsichtlich der Mitgliedsbeiträge im bundesweiten Vergleich im Mittelfeld. Das geht aus dem aktuellen Kammerbericht des Bundesverbands für freie Kammern (bfffk) in Kassel hervor. Demnach zahlt ein Betrieb mit einem Jahresgewinn von 25 000 Euro in Nordhessen 347,38 Euro Jahresbeitrag. Zum Vergleich: In Köln sind es nur 170, in Nürnberg 267, in Augsburg 268 und in Chemnitz 280 Euro. Es gibt aber auch zahlreiche Kammern, in denen es zum Teil deutlich teurer ist. Spitzenreiter im negativen Sinn ist Aachen mit 1500 Euro.

Bei einem Jahresgewinn von 75 000 Euro zahlt ein Betrieb der HWK Kassel 1242

Euro im Jahr. Auch das ist ein Platz im Mittelfeld: Beispiele: In München sind es 879, in Aachen 2596 Euro.

Gravierend

Besonders gravierend sind die Unterschiede gegenüber den Beiträgen, die die Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg (IHK) erhebt. Bei einem Jahresgewinn von 25 000 Euro zahlt ein IHK-Unternehmen 51,42 Euro und damit nur ein Siebtel dessen, was die HWK verlangt. Ein größerer Handwerksbetrieb mit 130 000 Euro Jahresgewinn berappt bei der HWK 1654 Euro, bei der IHK aber nur etwa ein Drittel davon.

Der bfffk kritisiert nicht nur die Höhe und Unterschiedlichkeit der Beiträge, sondern insbesondere auch, dass ertragsschwache Handwerksbetriebe

mit weniger als 5200 Euro Jahresgewinn nur in Ausnahmefällen von der gesetzlichen Beitragsfreistellung profitieren. Tatsächlich kämen für diese Freistellung nur wenig mehr als 20 Prozent der Handwerksbetriebe infrage. Denn 79 Prozent der Betriebe sind laut bfffk-Bundesgeschäftsführer Kai Boeddinghaus von dieser Befreiung grundsätzlich ausgenommen. Der bfffk kritisiert ferner, dass sich weder die Politik noch die Handwerksorganisation dafür einsetzen, der Diskriminierung ertragsschwacher Handwerksbetriebe ein Ende zu bereiten.

Die HWK verweist darauf, dass rund 8000 Betriebe, also knapp die Hälfte aller eingetragenen Unternehmen, ausschließlich den Grundbeitrag von 171 Euro zahlen. „Der Vergleich der Industrie- und Han-

delskammer Kassel-Marburg mit der Handwerkskammer Kassel ist wegen der unterschiedlichen Mitgliederstruktur schwierig“, erklärt Eberhard Bierschenk, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Kassel. Hinzu komme, dass die Mitgliederstruktur der Handwerkskammer ein umfangreiches Beratungsangebot bedingt, das den Betrieben kostenfrei zur Verfügung steht.

Ein Viertel berät

So stünden den Mitgliedern 15 Mitarbeiter zu Ausbildungs- und Rechts- sowie zu betriebswirtschaftlichen, technischen und gestalterischen Fragen Rede und Antwort. Damit sei, gemessen an den Vollzeitstellen der Kammer, ein Viertel der Mitarbeiter in der Beratung tätig.